

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Majerus, Charles
Studiengang an der FAU:	International Information Systems (Master of Science)
E-Mail:	charles.majerus@gmail.com
Gastuniversität:	American University, Washington, DC
Gastland:	United States of America
Studiengang an der Gastuniversität:	Graduate Professional Studies – Global Business & Trade
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2016/2017

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Bewerbung kann man grob in zwei Teile aufteilen. Einerseits die an der FAU und dann darauffolgend noch die an der American University. Beide waren sehr verhältnismäßig und es wurden nur die Standard-Unterlagen wie CV, Motivationsschreiben, Zeugnisse, Sprachzertifikate verlangt. Ein Empfehlungsschreiben war nicht nötig, konnte aber optional dazugelegt werden. Die Zusage seitens des Lehrstuhls von Professor Falke habe ich relativ schnell erhalten. Ein Interview wurde nicht verlangt. Auch seitens des Referats für internationale Angelegenheiten hat alles bestens geklappt. Die Bewerbung an der American University war ebenfalls relativ einfach. Man konnte alles online hochladen, bzw. per Mail an die Programmverantwortliche Ms. Lana Knox (knox@american.edu) schicken. Eine kleine positive Bemerkung am Rande: Frau Knox ist sehr engagiert und hilfsbereit. Falls im Bewerbungsprozess oder während des Studiums irgendwelche Probleme auftreten, kann man sich immer an sie wenden.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Das Visum beantragen kostet schon etwas Zeit und Nerven, man muss lange Online-Formulare ausfüllen mit teilweise etwas dämlichen Fragen; da muss man halt durch. Man sollte sich aber nicht deswegen abschrecken lassen, es ist die Sache wert. Danach muss man noch an einem US-Konsulat vorstellig werden, wo dann noch die letzten Dokumente abgegeben und die Fingerabdrücke abgenommen werden. Außerdem hat man ein Interview mit einem Konsularbeamten der entscheidet, ob man das Visum bekommt oder nicht. Dessen Hauptaufgabe besteht darin, herauszufinden, ob man in die Staaten einwandern will. Als europäischer Student mitten im Studium hat man allerdings ein relativ wasserfestes Argument, nach Europa zurückzukehren. Deshalb war bei mir das Gespräch auch nach 2-3 Minuten erfolgreich beendet. Man sollte sich deswegen nicht zu viele Sorgen machen.

Um es vorab zu sagen: nach Washington zu fliegen ist teurer als nach New York. Washington hat drei Flughäfen in der Umgebung: Ronald Reagan National Airport (DCA), Dulles International Airport (DIA), und Baltimore Washington International (BWI). Ersterer hat nur nationale Flüge, d.h. da kommt man nur an, wenn man über eine andere Stadt in die USA

einreist. Er hat den Vorteil, dass er direkt gegenüber der Stadt liegt und sehr bequem mit der Metro (Y, B) erreichbar ist. Ich bin damals in Baltimore gelandet und mit einem Mietwagen nach DC gefahren. Es fahren aber auch Busse und Züge dahin. Meine Inlandsreisen habe ich alle über DCA gemacht. Insbesondere wenn man abends ankommt, lernt man dessen Nähe und nahtlose Anbindung zu schätzen. Dulles liegt nordwestlich in Virginia und wird irgendwann auch an die Metro angebunden werden. Bislang fährt man die (S) bis zur Endstation und dann den Rest mit einem Bus. Alle drei sind relativ alt, muffig und arg renovierungsdürftig.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Eins vorab: es wird teuer. Richtig teuer. Man muss damit rechnen, das Doppelte bis das Dreifache einer deutschen Durchschnittsmiete berappen zu müssen. Grob gesagt gibt es drei Möglichkeiten: Berkeley Apartments von der Uni (nah dran, aber nicht am Campus), WISH-Wohnheim (in Woodley Park, zwischen Stadtzentrum und Campus) und irgendwo privat. Ich habe in der folgenden Tabelle alle drei verglichen:

	Berkshire Apartments	WISH-Building	Privat
Miete (Semester):	\$5,672 - \$7,247	\$4,500 - \$8,000	\$5000 - ∞
Zimmergenosse:	JA	JA oder NEIN	JA oder NEIN
Lage:	Nah am Campus, nicht direkt an der Metro	Woodley Park/Zoo, direkt an der Metro, zwischen Campus und Innenstadt	n/a
Zustand	Alt, aber ok	Alt, aber ok	Glückssache
Alkohol	Verboten	Verboten (wurde nie erwischt ^^)	Kommt drauf an
Vermittler	University Housing	WISH Housing	-

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Als Graduate Professional Studies Student belegt man 3 Kurse. Einmal das Seminar passend zur Konzentration die man gewählt hat, dann ein Wahlfach (Prinzipiell jeder Kurs der keine anderen Kurse voraussetzt und nach 17:00 Uhr stattfindet), und als letztes dann natürlich das Praktikum auf das ich später noch im Detail eingehen werde. Begleitend zum Praktikum trifft sich die Klasse theoretisch alle 2 Wochen, praktisch allerdings sehr unregelmäßig, mit einem speziellen Praktikumsprofessor um dem Praktikum akademischen Wert zu verleihen. Dies ist dann auch die erste Anlaufstelle, falls es Probleme am Arbeitsplatz geben sollte. Sprachkurse werden auch angeboten, aber da ich keinen belegt habe, kann ich diesbezüglich nichts sagen.

Meine Konzentration war *Global Business and Trade* und das dazugehörige Seminar hat größtenteils daraus bestanden, die vielen Institutionen in Washington zu besichtigen und dort dann einem Gastvortrag der jeweiligen anwesenden Experten zuzuhören. Bis auf wenige Ausnahmen war das sehr interessant und eine wohl einmalige Gelegenheit, reinzuschnuppern in das Gefüge der Macht. Um nur einige Beispiele zu nennen: Internationale Währungsfond, Weltbank, Federal Reserve Board, Kongress, Marriott Hauptquartier, Microsoft, ... Wir sind sogar ein Wochenende nach New York gereist, um dort Standard & Poors und die Börse NYMEX zu besichtigen. Während des Semesters mussten wir 3 Memos in Teamarbeit schreiben. Außerdem gab es noch ein Midterm und eine Klausur am Ende des Semesters. Hier sei aber gesagt, dass sich sowohl der Arbeitsaufwand als auch der Schwierigkeitsgrad im

europäischen Vergleich in Grenzen gehalten haben, so, dass man sich diesbezüglich kein Kopfzerbrechen bereiten sollte.

Als Wahlfach hatte ich Cybersecurity Governance gewählt: ein Kurs den ich übrigens nur weiterempfehlen kann. Unsere Professorin war selbst in dem Bereich zuständig und konnte mit exzellenter Sachkenntnis glänzen. Wir waren nur 7 Studenten, so dass der Kurs sehr persönlich und interaktiv gestaltet werden konnte. Es gab sehr viel im Voraus zu lesen, und man war gebeten, dies auch vor Beginn der jeweiligen Vorlesung zu tun, um der Klassendiskussion folgen und gegebenenfalls selbst intervenieren zu können.

Nun zum Praktikum: So um die 90% alle Studenten haben noch keine Praktikumsstelle, wenn sie in Washington ankommen. Diesbezüglich ist die American University sehr hilfreich und bietet sehr viele Ressourcen und Kontakte an, um eine Stelle zu finden. Dies reicht von Lebenslauf und Interview Workshops bis zu einer Datenbank mit allen verfügbaren Praktikumsstellen. Außerdem gibt es eine Praktikumsmesse auf der viele potentielle Arbeitgeber einen Stand haben an dem man sich informieren und Kontakte knüpfen kann. Eins wurde uns immer wieder gesagt: Einen Studenten, der keine Stelle gefunden hat, hat es im Programm noch nie gegeben. Demensprechend sollte man sich nicht zu viele Sorgen bereiten. Man muss natürlich auch selbst Initiative ergreifen und sich bewerben, aber tut man das, wird man eine Stelle finden. Mein Praktikum habe ich am U.S. Council on Competitiveness gemacht. Die Stelle war in der Datenbank, es gab einen Stand auf der Messe. Ich hatte mein Resumé am Stand abgegeben, habe mich dann nochmal per Mail mit Resumé und Cover Letter beworben und bekam dann ein Vorstellungsgespräch angeboten. Nach diesem habe ich nach einer Woche noch mal nachgehakt (sollte man unbedingt machen, wird nicht als aufdringlich, sondern als motiviert empfunden) und dann die Zusage bekommen. Man sollte sich unbedingt von Anfang an vielen Stellen bewerben; *It's a numbers game*, wie mein Praktikumsprofessor zu sagen pflegte.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Generell muss man sagen, dass man exzellent betreut wird. Es ist halt eine Privatusi, da hat man einfach andere finanzielle und personaltechnische Möglichkeiten als an einer staatlichen Universität. Man findet für jedes Problem einen Ansprechpartner, und es wird einem auch immer gern geholfen. Die Studienbedingungen sind sehr gut und es fehlt einem an sich an nichts. Ich hatte persönlich mehr mit Lana Knox, der Programmbetreuerin, als mit dem International Office zu tun. Diese hat sich auch regelmäßig bei jedem persönlich erkundigt, ob alles in Ordnung ist.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Bibliothek könnte eine Renovierung vertragen, bietet aber sehr viele Lernflächen, so dass man immer einen Platz findet. Ansonsten ist die Uni sehr gut ausgestattet. Man kann z.B. elektronisches Material von der Uni borgen, falls man mal ein Laptop oder ein Tablet braucht. An dieser Stelle sei noch erwähnt, dass die AU ein Vertrag mit Lynda.com hat, so, dass man als Student alle Videotutorials kostenlos ansehen kann.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Washington als Bundeshauptstadt der Vereinigten Staaten hat touristisch so einiges zu bieten. Als Sitz föderaler Institutionen wie z.B. des Kapitols, des Weißen Hauses, der Federal Reserve oder vieler Ministerien strahlt die Gegend rund um die National Mall die hohe Machtkonzentration sprichwörtlich aus. Viele Sachen kann man besichtigen, man muss sich nur informieren. In der Nebensaison kann man z.B. ohne weit im Voraus eine Besichtigung des Kapitols buchen, und sogar die Tribünen des Senats und des Repräsentantenhauses betreten. Ins Weiße Haus reinzukommen ist nicht so einfach, allerdings gibt es zweimal jährlich einen Tag der offenen Tür in dem man in den Garten und relativ nah an das Oval Office rankommt.

Ein weiteres Must-See ist das National Archive in dem die Unabhängigkeitserklärung, die Verfassung und ein Exemplar der Magna Charta ausliegen. Rund um die National Mall befinden sich auch die meisten Smithsonian-Museen die man übrigens alle kostenlos besichtigen kann. Die Denkmäler ehemaliger Präsidenten wie z.B. das Lincoln - oder das Jefferson Memorial sind auch absolut sehenswert. Empfehlen würde ich auch die Kreuzfahrt von Georgetown nach Alexandria, VA und zurück. Insbesondere im Herbst während des Indian Summers und im Frühling während der Blütezeit ist die Aussicht atemberaubend. Am besten man besorgt sich einen Reiseführer oder informiert sich online über alle Sehenswürdigkeiten.

Sehr schön und gemütlich sind auch noch die Viertel Georgetown, Eastern Markets und Adam's Morgan. Hier gibt es viele Restaurants und abends geht in den vielen Bars und Clubs auch echt die Post ab.

In der Umgebung in Maryland und Virginia gibt es auch so einiges zu sehen, z.B. den Great Falls National Park, Monticello (Das Gut Thomas Jeffersons), Mount Vernon (Das Gut George Washingtons), Annapolis und vieles mehr. Hier muss man sich allerdings ein Auto mieten, mit dem ÖPNV haben's auf dem Land nicht so. Ohne jetzt Schleichwerbung machen zu wollen, ich habe mich beim Car-Sharing Anbieter Zipcar angemeldet und den auch ausgiebig genutzt. Insbesondere als unter 25-Jähriger ist es viel günstiger als ein konventioneller Autovermieter und sobald man sich einmal registriert hat, kann man sich spontan sehr schnell ein Auto reservieren. Die Wagen von Zipcar sind über ganz DC gut verteilt, selbst auf dem Uni-Campus gibt es einige. Treibstoff und Versicherung sind inklusive.

Für das Handy hatte ich eine Prepaidkarte bei T-Mobile gekauft: \$30 Dollar im Monat für 5Gb Datenvolumen und 100 Minuten/SMS, war sehr zufrieden. Ich hatte auch ein Bankkonto eröffnet bei der Capital One Bank; alles kostenlos, mit Mastercard. Obwohl man meistens ohne Probleme mit der europäischen Kreditkarte zahlen kann, macht einem eine amerikanische das Leben doch wesentlich einfacher: beim Tanken, bei manchen Online-Anbietern (iTunes).

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Wie schon vorhin mehrmals erwähnt: Washington ist teuer. Dessen muss man sich einfach bewusst sein, wenn man dort einen Austausch macht. Man kriegt dafür ja auch so einiges geboten. Dieser Austausch ist eine einmalige Gelegenheit, und es werden so einige Gelegenheiten kommen, wo man nochmal einiges bezahlen muss, um es zu machen. Ich möchte euch in dem Fall aber folgenden Rat geben: Dieses Semester wird sowieso

wahrscheinlich das teuerste eures gesamten Studiums, da kommt es auf ein paar Dollar mehr auch nicht mehr an. Profitiert davon, da zu sein und macht alles was ihr wollt; sonst werdet ihr es ein Leben lang bereuen, es wegen ein paar Dollars nicht gemacht zu haben.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Meine beste Erfahrung war definitiv das große Gala-Dinner im Museum of American History anlässlich des 30-jährigen Jubiläums meines Arbeitgebers, des U.S. Council on Competitiveness. Ich hatte dort die Gelegenheit fantastischen Leuten zu begegnen, Top-Leuten aus Industrie, Forschung und Politik. Ich war auf CNBC und C-SPAN live im nationalen Fernsehen, das war schon toll. Außerdem habe ich bei der Gelegenheit sehr viel über das Organisieren von Großveranstaltungen gelernt.

Außerdem fand ich es sehr interessant, die Präsidentschaftswahlen mal aus amerikanischer Perspektive zu erleben. Das hilft, das Wahlergebnis zu verstehen und ansatzweise nachvollziehen zu können (ohne es jetzt gutzuheißen; es ist und bleibt die dümmste Entscheidung seit langem).

Meine schlechteste Erfahrung war wohl meine Bronchitis gleich zu Anfang des Semesters die sich fast über 8 Wochen hingezogen hat. Mit schuld dran waren sicherlich die arktischen Temperaturen wegen viel zu stark eingestellten Klimaanlage.

Abschließend würde ich sagen, dass ich sehr viel über die USA gelernt habe. Ich habe ihre Tugenden und Schwächen erleben können und ich denke, dass das mir sehr nützlich in meinem künftigen Berufsleben sein wird. In einigen Bereichen wie z.B. Unternehmertum, Risikobereitschaft, Engagement und Flexibilität können wir uns bei den Amerikanern ein dicke Scheibe abschneiden.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Lana Knox

Assistant Director of Bridge Programs

4400 Massachusetts Ave, NW | Washington, DC 20016-8083

phone [202-895-4859](tel:202-895-4859) fax [202-895-4960](tel:202-895-4960)

knox@american.edu

www.american.edu/spexs

- Housing:
<http://www.american.edu/ocl/housing/index.cfm>
<http://internsdc.com/>
<http://www.american.edu/ocl/housing/Off-Campus-Housing-Resources.cfm>
- Praktikumssuche:
<https://spexs-csm.symplicity.com/students/index.php?s=home>
<http://www.internships.com/washington-dc>
<http://www.compete.org/about/careers>
- Nützliches:
<https://www.capitalone.com/>
<http://www.zipcar.com/>
<https://www.t-mobile.com/>

